

Quellenkritik

Interview mit JUGENDSTIL* über postmigrantisches Leben in Ostdeutschland

In diesem Interview erzählt Walter Grunt von JUGENDSTIL* über postmigrantisches Leben in Ostdeutschland, inwiefern es noch heute durch die DDR geprägt ist und gibt einen Einblick in die Arbeit der Initiative. JUGENDSTIL* möchte junge Menschen mit internationaler Geschichte in Ostdeutschland unterstützen und bestärken. Sie supporten finanziell, geben Wissen weiter und greifen beim Aufbau von Strukturen und der Sichtbarmachung von migrantischen Stimmen in Ostdeutschland unter die Arme.

Die Fragen nach postmigrantischem Leben in Ostdeutschland und der Prägung durch die DDR sind natürlich sehr weit gefasst. Das eröffnete den Raum für Walter, sehr frei und assoziativ im Interview zu erzählen. Walter ist selbst nicht ostdeutsch sozialisiert, sondern ist in Bayern groß geworden. Als rassifizierte Person, die im jungen Erwachsenenalter nach Leipzig gezogen ist, konnte Walter persönlich nichts zum Aufwachsen in Ostdeutschland erzählen, dafür aber von der Arbeit von JUGENDSTIL* und den Erfahrungen, die Walter in deren Zeit in Leipzig und Ostdeutschland bisher gemacht hat. Außerdem interessant war der Blick von Walters westdeutsch sozialisiertem Umfeld auf Walters Plan, nach Ostdeutschland zu ziehen. Aus Walters Positionierung heraus ergab sich in diesem Interview also ein wirklich spannender Zugang zu den Fragestellungen.

Ich habe mir JUGENDSTIL* für das Interview ausgesucht, weil die Initiative eine interessante Rolle einnimmt, wenn es um postmigrantisches Leben in Ostdeutschland geht. Mit deren Arbeit kritisieren sie, dass postmigrantisches Leben in Ostdeutschland stark von Diskriminierung, Unsichtbarmachung und fehlenden Strukturen geprägt ist. Dort setzen sie an wollen ebendiese Ungerechtigkeiten abschaffen und postmigrantisches Leben und gesellschaftlichen Zusammenhalt in Ostdeutschland stärken. Über postmigrantisches Leben in Ostdeutschland mit einer Initiative zu sprechen, die eine Vision für mehr Zusammenhalt und Gerechtigkeit anstrebt, schien mir absolut sinnvoll und interessant zu sein.